



Oberbank Marktmeinung

April 2012

Anleihen, Zins- und Währungserwartungen:

Leitzinsen: USA: 0,25 %
 EURO: 1,00 %
 JAPAN: 0,10 %

EURO-Anleihen: - gute Schuldner bis mittlere Laufzeiten
High Yield Anleihen: - eine Beimischung mittels Fonds erscheint sinnvoll
Unternehmensanleihen: - breite Streuung bei Unternehmensanleihen

Interbank Sätze	EUR		
	3 Monate	2 Jahre	10 Jahre
2. April 2012	0,78	1,08	2,32
Erwartung Dez. 2012	1,00	1,15	2,40

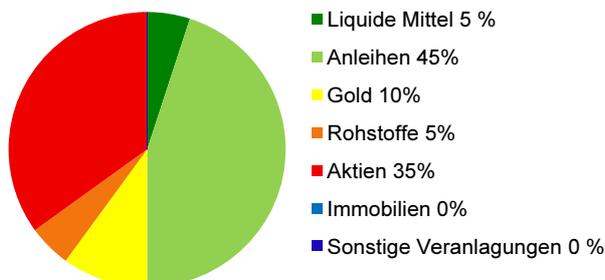
Aktienmarkterwartungen:

Europa: - wichtige charttechnische Widerstände überwunden
Österreich: - Erholung setzt sich fort
Amerika: - bessere Wirtschaftszahlen unterstützen
Asien/Japan: - weiterhin meiden; nur geringes Aufwärtspotential
Emerging Markets: - Markterholung ist erkennbar

Sonstige Anlagemärkte:

Immobilien: - weiterhin abwarten
Rohstoffe: - Hoffnung auf Konjunkturerholung hilft
Gold: - Aufwärtstrend weiter intakt

Oberbank-Asset-Mix:



Der Oberbank Asset-Mix dient all jenen InvestorInnen als Hilfestellung, die langfristig, unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis, veranlagen möchten. Dieser Mix wird monatlich neu angepasst und ist das Fazit der monatlichen Oberbank-Marktmeinung.

Ihre Oberbank Beraterin bzw. ihr Oberbank Berater wird gemeinsam mit Ihnen Ihren persönlichen Veranlagungs-Mix zusammenstellen.



Aktienmärkte im ersten Quartal positiv wie schon lange nicht mehr – europäische Aktienmärkte günstig

Langsam, aber doch, verschwinden nun die negativen Schlagzeilen rund um die europäische Schuldenkrise aus den Medien – somit finden positivere Meldungen rund um die gar nicht so schlecht laufende Konjunktur wieder ihren verdienten Platz.

Die Aktienmärkte, die ja bereits seit Jahresende 2011 diese Entwicklung vorweg nehmen, zeigen sich nach wie vor in robuster Verfassung. Alle für eine längere Aufwärtsbewegung notwendigen Faktoren sind derzeit gegeben: Korrekturen, wie jene Anfang März, werden rasch wieder ausgegügelt, wichtige charttechnische Marken, wie Durchschnittslinien und Widerstände können überwunden werden, Bewertungen wie Dividendenrenditen sind so attraktiv wie schon lange nicht mehr.

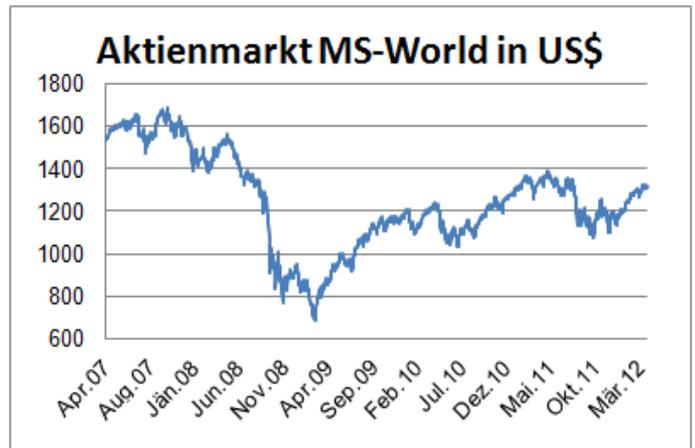
Ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor für steigende Kurse besteht jedoch in der Tatsache, dass nach wie vor Pessimismus unter den meisten – auch institutionellen – MarktteilnehmerInnen besteht. Viele haben die jüngste Aufwärtsbewegung ganz einfach verschlafen. Dazu kommt, dass Anleihen aufgrund der extrem niedrigen Renditen weniger Anreiz bieten, als Aktien mit im Schnitt höheren Dividendenrenditen.

Im internationalen Vergleich weisen die europäischen Aktien günstigere Bewertungen auf, als ihre „Branchenkollegen“ in den USA. Dies ist einerseits historisch bedingt; kommt jedoch vor allem auch durch die Krisenstimmung in Europa seit dem letzten Sommer.

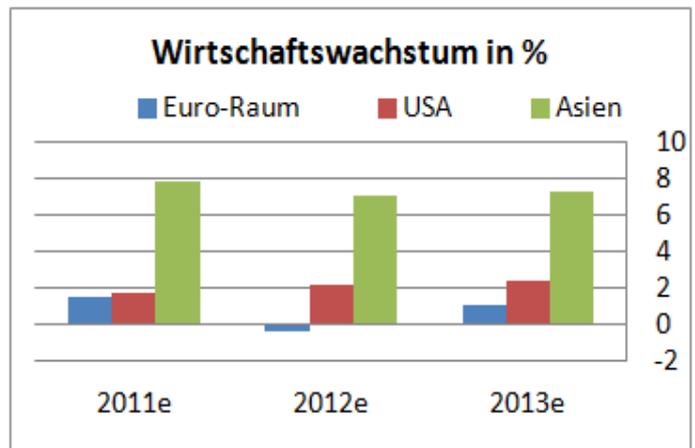
Vor allem der heimische österreichische Aktienmarkt hinkt dem internationalen Vergleich hinterher: während die breiter gefassten europäischen Märkte seit den Tiefstständen im Herbst knapp 20 %* zulegen konnten, waren es in Wien gerade einmal rund 10 %*.

Hier sollte dieser Abstand in den kommenden Monaten verringert werden können; für Wien spricht zudem, dass österreichische Aktien extrem attraktive Bewertungen bezüglich Kurs-Buchwert-Verhältnis aufweisen.

Im Oberbank Asset-Mix wurde dieser positiven Entwicklung Rechnung getragen, indem die Aktienquote erneut erhöht wurde.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung.



Quelle: Bloomberg, April 2012



Anleihemärkte:

Das Zinsniveau wird noch längere Zeit auf dem derzeit außergewöhnlich tiefen Niveau bleiben. Dies wird von VertreterInnen der US- und europäischen Notenbanken immer wieder betont.

Der 3 Monats-Euribor ist daher in den letzten Monaten deutlich zurückgekommen und nähert sich dem Tiefststand aus dem Jahr 2010. Im kurzfristigen Bereich bleibt somit die Anlagerendite unter dem aktuellen Inflationsniveau und ist dementsprechend unattraktiv. Aber auch im mittleren Laufzeitbereich ist bei Top-SchuldnerInnen kaum eine Realverzinsung zu erreichen. Wir raten daher zu guten Unternehmensanleihen und einer Beimischung von schwächeren SchuldnerInnen aus dem High-Yield Bereich. Die hier sinnvolle breite Streuung nach SchuldnerInnen ist bei High-Yield Anleihefonds gegeben.

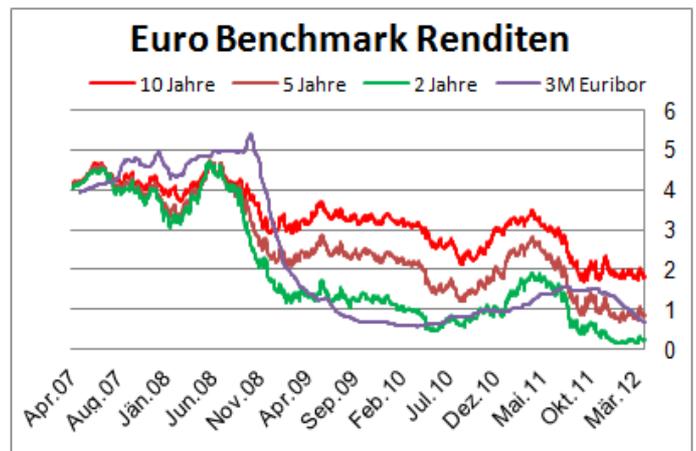
Die Banken konnten sich in den letzten Wochen bei der europäischen Zentralbank mit sehr günstigen Konditionen liquide Mittel verschaffen. Dies wurde genutzt und dafür wurden vielfach Staatsanleihen aus Italien und Spanien gekauft. Dadurch wurde die Refinanzierung der nach wie vor hohen Staatschulden erleichtert. Dies ist zwar kurzfristig erfreulich, das Problem der hohen Staatsverschuldung ist damit aber nicht gelöst. Daher bleiben wir hier weiterhin vorsichtig.

Der Schuldenschnitt in Griechenland war für viele AnlegerInnen schmerzlich, brachte aber an den Finanzmärkten keine weiteren negativen Verwerfungen. Ob Griechenland nun endgültig gerettet ist und die noch ausstehenden Schulden vollständig tilgen kann, ist aber noch unklar. Weiterhin schwierig bleibt die Lage auch in Portugal.

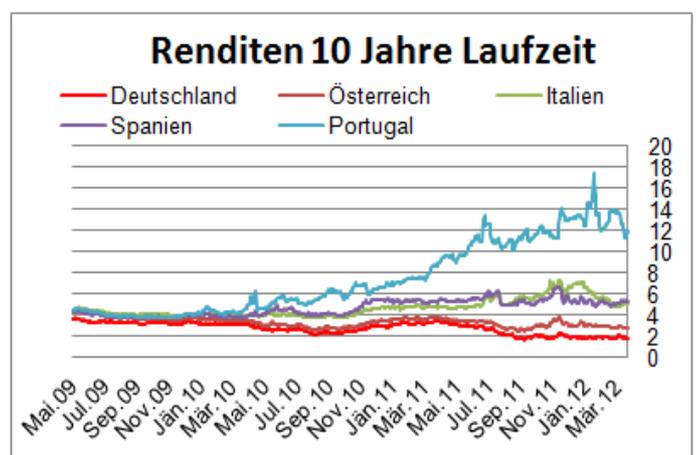
Währungen:

Die Stabilisierung bei der Verschuldungskrise der Euro-Staaten brachte für den Euro wieder etwas mehr Vertrauen und dadurch konnte er gegenüber den anderen Weltwährungen zuletzt mehrheitlich zulegen.

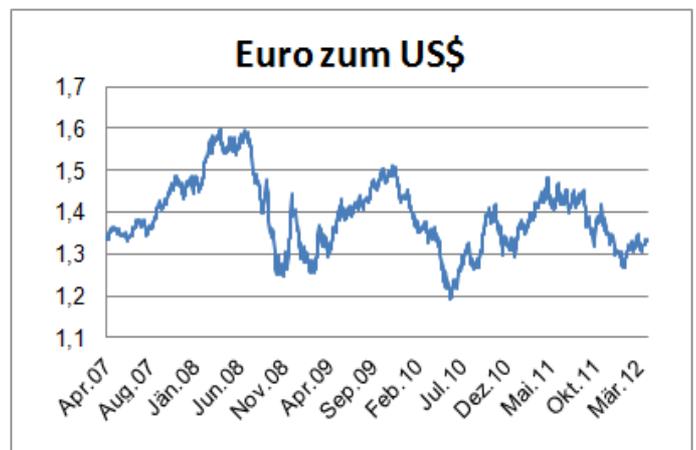
Insgesamt bleibt die Wirtschaft im Euro-Raum aber schwach. Die Erholung der US-Wirtschaft ist stärker und davon sollte der US-Dollar mittelfristig profitieren. Wir erwarten daher bis Jahresende einen leicht steigenden US-Dollar.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Aktienmärkte:

Im Monatsverlauf zeigten die internationalen Aktienmärkte kaum Kursveränderungen. Zwischenzeitlich konnten bei einigen Indizes psychologisch wichtige Marken durchbrochen und teilweise auch gehalten werden. Der DAX schaffte erstmals seit rund acht Monaten für einige Tage den Sprung über die 7.000er Hürde und der Nikkei 225 stieg über 10.000 Punkte.

Kursunterstützend wirkten im März der erfolgreiche Schuldenschnitt Griechenlands, sowie die Nachwirkungen des zweiten EZB-Tenders, den die europäischen Banken nutzen können, um sich bei der Zentralbank günstig Geld zu leihen. Weiters sorgten robuste Konjunkturdaten aus den USA und die erneute Bestätigung von US-Notenbankchef Ben Bernanke, den Leitzins bis weit in das Jahr 2014 auf dem niedrigem Niveau zu belassen, für eine positive Stimmung.

Nicht so erfreulich waren jedoch die Daten aus China. Hier enttäuschten vor allem die Exportdaten den Aktienmarkt. Die nach unten korrigierte Absatzprognose für 2012 durch den Verband der FahrzeugherstellerInnen sorgte vorübergehend für einen kräftigen Abgabedruck bei den Automobilwerten. Da China für viele HerstellerInnen mittlerweile der wichtigste Wachstumsmarkt ist, überraschte diese Marktreaktion nicht.

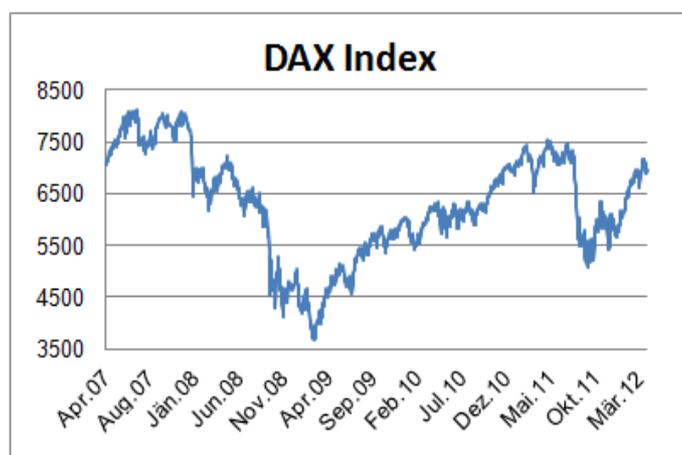
Da das Griechenland-Thema zusehends aus den Schlagzeilen verschwindet, sollten nun die Blicke wieder vermehrt auf die wirtschaftlichen Fundamentaldaten der einzelnen Regionen gerichtet werden. Anhand der Verarbeitung der vorliegenden Daten gilt es dann, sich seinem persönlichen Risiko entsprechend im Aktienmarkt zu platzieren.

Aktien sind nach wie vor eine Anlageform, die dauerhaft für einen Teil des Vermögens in Betracht gezogen werden sollte. Neben dem richtigen Zeitpunkt für den Aktienkauf bzw. -verkauf, werden zukünftig auch weiterhin die Auswahl der Aktien und eine vernünftige Diversifikation entscheidend für den Anlageerfolg sein.

Aufgrund der für den Aktienmarkt positiven Rahmenbedingungen haben wir die Aktienquote in unserem Asset-Mix erhöht.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Rohstoffe - Gold:

Der März war für viele Rohstoffe kein erfreulicher Monat. Verstärkt durch enttäuschende Konjunkturdaten aus China verzeichneten die breiten Indizes Verluste. Nur der Ölpreis konnte trotz zwischenzeitlicher Rückschläge sein hohes Niveau halten. Die vorhandenen geopolitischen Risiken sollten auch in den nächsten Wochen weiterhin für ein hohes Preisniveau sorgen. Saudi Arabien hat jedoch zuletzt angekündigt, einem ausufernden Ölpreis mit einer Erhöhung der Erdölfördermenge entgegenzuwirken.

Beim gegenwärtigen Marktumfeld erachten wir die Beimischung von Rohstoffinvestments in einem breit gestreuten Depot nach wie vor als sinnvoll.

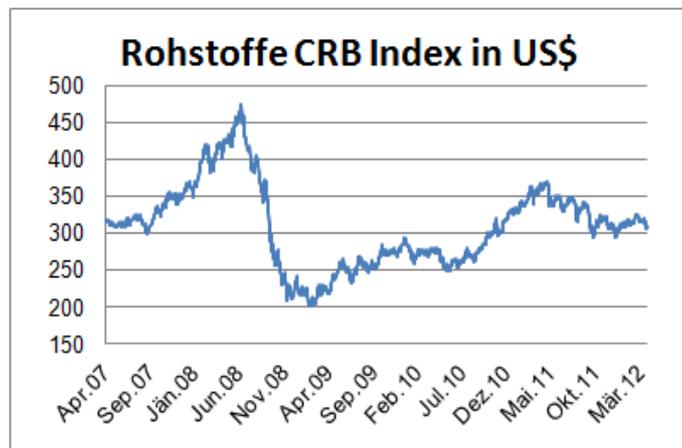
Beim Gold kam es in den letzten Wochen aufgrund einiger verunsichernden Meldungen zu Gewinnmitnahmen. Vor allem der Streik in Indien hat zu einer Abschwächung der Nachfrage geführt. Im Monatsverlauf verbuchte das Edelmetall einen Preisrückgang.

Langfristig sieht Gold noch immer sehr stark aus und auch der Aufwärtstrend ist intakt. Die Verletzung der 200-Tage-Linie mahnt jedoch zur Vorsicht und der weitere Verlauf bezüglich der zukünftigen Positionierung muss genau analysiert werden.

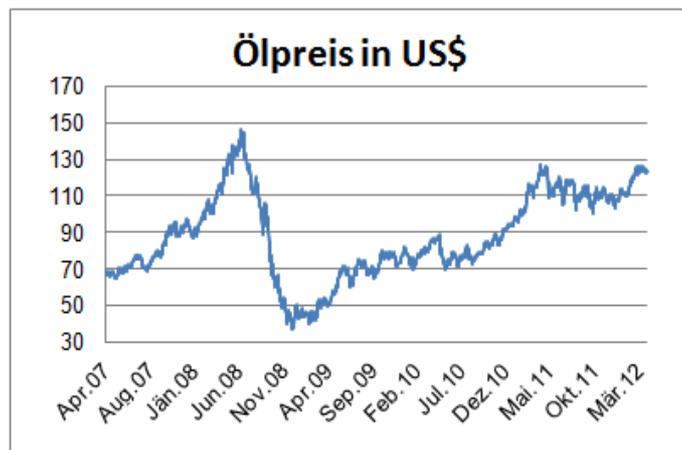
Immobilien:

Die lang ersehnten positiveren Signale für den US-Häusermarkt nehmen zu. Aufgrund der fortschreitenden Entschuldung der Verbraucher können nun erstmals seit 2006 wieder mehr Investitionen getätigt werden. Auch am Arbeitsmarkt, der als wichtige Stütze für den Immobilienmarkt gilt, hat sich die Situation verbessert. Weiters sorgt die gestiegene Zahl der Baugenehmigungen für Zuversicht.

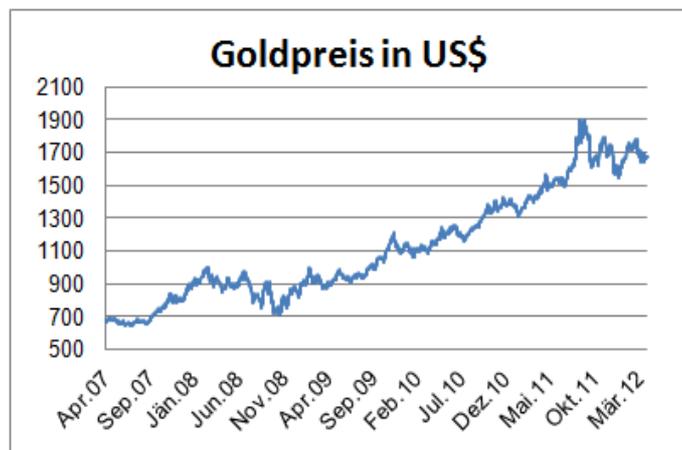
Bei den offenen Immobilienfonds könnte nun auch die Abwicklung des SEB Immoinvest bevorstehen. Mit 6,3 Milliarden Euro Anlagevermögen ist es der größte der derzeit eingefrorenen Fonds.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, April 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor. Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063 w, Landesgericht Linz, DVR: 0019020